

Konstantin und der Streit der Christen in Nordafrika

Zeittafel

306	Nach seiner Erhebung zum Augustus durch die Truppen seines verstorbenen Vaters beendet Konstantin die Christenverfolgung in seinem Herrschaftsbereich.
311	Caecilian wird nach dem Tod des Bischofs Mensurius zum Bischof von Karthago gewählt und geweiht.
312	Eine Gruppe der Christen Karthagos ficht die Wahl an. Eine Synode in Numidien unter Beteiligung von 70 Bischöfen erklärt die Weihe Caecilians für ungültig und schließt Caecilian aus der Kirche aus. Als Bischof wird Majorinus gewählt, dem bereits 313 Donatus folgt.
313	In Mailand vereinbaren Konstantin und Licinius die Grundzüge einer gemeinsamen Religionspolitik.
313	Auf Betreiben Konstantins beschäftigt sich eine Bischofssynode in Rom mit den Vorgängen in Karthago. Caecilians Weihe wird bestätigt.
314	Auch die Synode von Arles in Gallien bestätigt die Rechtmäßigkeit der Weihe Caecilians.
316	Konstantin verbannt die donatistischen Bischöfe und zieht deren Kirchenbesitz ein.
321	Ein Toleranzedikt Konstantins ermöglicht eine ungehinderte Entwicklung der donatistischen Kirche.
336	Eine donatistische Synode findet in Karthago statt, an der 270 Bischöfe teilnehmen.

Q. 1 Konstantin an den Provinzstatthalter Anullinus (312/313):

5 Sei begrüßt, von uns sehr geehrter Anullinus! Die Art und Weise unserer Güte ist es, rechtmäßiges, fremdes Eigentum nicht nur nicht anzutasten, sondern wir wollen es auch zurückerstatten, sehr geehrter Anullinus. Daher wollen wir: Sobald Du diesen Brief erhältst, sollst Du veranlassen, dass, wenn etwas aus dem Besitz der katholischen Kirche der Christen in den jeweiligen Städten oder auch anderen Orten sich jetzt im Besitz von Bürgern oder anderen Personen befindet, ihnen dies unverzüglich zurück gegeben wird. Denn wir haben beschlossen, dass alles, was eben diese Kirchengemeinden früher besessen haben, ihnen gerechterweise zurückgegeben werden soll. Wenn Deine Ergebenheit nun sieht, dass die Anordnung dieses unseres Befehls sehr eindeutig ist, dann beeile Dich, dass Gärten, Häuser oder was ebendiese Kirchengemeinden sonst rechtmäßig besessen haben, ihnen möglichst schnell zurückgegeben wird, damit wir erfahren, dass Du dieser unserer Anordnung gehorsam gewesen bist. Lebe wohl, sehr geehrter und lieber Anullinus!

15 aus: Euseb von Caesarea; Kirchengeschichte X 5,15-17; (nach: Keil; Quellensammlung. S. 55)-

Q. 2 Konstantin an Caecilian, Bischof von Karthago (313)¹:

20 Kaiser Konstantin an Caecilian, den Bischof von Karthago. Nachdem ich beschlossen habe, in allen Provinzen Afrikas, Numidiens und Mauretaniens gewissen Dienern des rechtmäßigen und heiligsten katholischen Kultes zu ihren Ausgaben etwas dazuzugeben, habe ich Briefe an den bekannten Ursus, den Finanzverwalter von Afrika, geschickt und habe ihn ins Bild gesetzt. Er soll dafür Sorge tragen, dass Deiner Ehrwürdigkeit 3.000 Follas ausgezahlt werden. Du aber, sobald Du die eben genannte Summe aufnehmen lässt, ordne an, dass dieses Geld an alle vorher Genannten gemäß dem Brief,

¹ Die Quellen 2 und 3 werden unterschiedlich auf den Zeitraum Februar bis April 313 datiert. D.h. sie entstanden vermutlich vor der Petition der Donatisten (Q 4).



Abb. 1 Solidus mit dem Porträt Kaiser Konstantins mit Lorbeerkranz, geprägt von 310 bis 313 in Trier. Die Rückseite zeigt die Victoria mit Schreibgriffel und Schild auf einem Palmstumpf.

Foto: Otto Nickl, CC BY-SA 4.0;

https://de.wikipedia.org/wiki/Konstantin_der_Gro%C3%9Fe#/media/Datei:Konstantin_der_Gro%C3%9Fe.jpg

den Hosius² an Dich geschrieben hat, verteilt wird. Wenn Du bemerken wirst, dass etwas fehlt, um meinen diesbezüglichen Vorsatz für sie alle zu erfüllen, dann sollst Du von Heraklides, dem Aufseher unserer Güter, unbesorgt erbitten, was Du als fehlend bemerkt hast. Denn ich habe ihm, als er da war, aufgetragen, er solle, ohne einen Zweifel zu hegen, Geld an Dich auszahlen lassen, wenn Deine Ehrwürdigkeit es von ihm erbittet.

Und da ich erfahren habe, dass einige Menschen von unbeständigem Geist das Volk der heiligsten katholischen Kirche mit arglistigen Täuschungen abkehren wollen, so wisse, dass ich dem Prokonsul Anullinus und dem Vikar Patricius, als sie bei mir waren, derartige Befehle gegeben habe, dass sie unter allem übrigen besonders dieser Sache die notwendige Sorgfalt schenken und nicht zulassen sollten, dass so etwas, wenn es geschieht, übersehen wird. 5. Wenn Du wahrnimmst, dass einige solcher Menschen in derartigem Wahnsinn verharren, dann wende Dich ohne einen Zweifel zu hegen an die oben genannten Richter und bringe ebendieses zur Anzeige, damit sie jene, wie ich es ihnen befohlen habe, wieder auf den rechten Weg bringen. Die Gottheit des großen Gottes beschütze Dich für viele Jahre!

aus: Euseb von Caesarea; Kirchengeschichte X, 6., 1-5 (nach Keil, Quellensammlung S. 55-57).-

Q. 3 Konstantin erneut an den Provinzstatthalter Anullinus (313):

Sei begrüßt, von uns sehr geehrter Anullinus! Durch viele Dinge ist deutlich geworden: Der Kult, in dem die höchste Ehrfurcht gegenüber der hochheiligen, himmlischen (Macht) ausgeübt wird, bringt den öffentlichen Angelegenheiten dann viele Gefahren, wenn er verachtet wird. Derselbe Kult, wenn er dargebracht und ausgeübt wird, bringt das größte Glück für den römischen Namen und für alle Angelegenheiten der Menschen eine besondere Glückseligkeit. Denn dies gewähren die göttlichen Wohltaten. Darum habe ich beschlossen, den Männern, die in angemessener Heiligkeit und im Amt dieses Gesetzes, das sie von sich aus im Dienst des göttlichen Kultes ausüben, den Lohn für ihre eigenen Mühen zu erstatten, sehr geehrter Anullinus. Deswegen will ich jene, die in der dir anvertrauten Provinz in der katholischen Kirche, in der Caecilian vorsteht, und die von sich aus in diesem heiligen Kult den Dienst ausüben (die man gewöhnlich Kleriker nennt), von allen öffentlichen Dienstleistungen befreien, damit sie nicht durch irgendeinen Irrtum oder ein versehentliches Sakrileg von ihrem schuldigen Dienst an der Gottheit abgehalten werden. Denn es scheint, dass sie den öffentlichen Angelegenheiten am meisten nützen, wenn sie den hohen Dienst bezüglich des Göttlichen wahrnehmen. Lebe wohl, von uns sehr geehrter, lieber Anullinus.

² Gemeint ist Ossius von Cordoba (257-357/8).

aus: Euseb von Caesarea; Kirchengeschichte X, 7, 1-2 (nach: Keil, Quellensammlung S. 57).-



Bild 2: Hinrichtung durch Tierhatz, Mosaik aus Rom

Foto: Thomas Ihle, CC BY-SA 3.0;

https://de.wikipedia.org/wiki/Christenverfolgungen_im_R%C3%B6mischen_Reich#/media/Datei:Christenverfolgung.JPG

10 Q. 4 Petition der Donatisten an Kaiser Konstantin:

Wir richten unsere Bitte an Dich, Konstantin, bester Herrscher, da Du aus einem gerechten Geschlecht bist, dessen Vater unter den übrigen [Christen]verfolgern die Verfolgung nicht ausübte, weshalb Gallien von diesem Unfug verschont blieb, denn in [Nord]afrika sind unter uns und den übrigen Bischöfen Konflikte ausgebrochen. Wir bitten Dich, dass Deine Frömmigkeit gebiete, dass uns von Gallien gerechte Richter gestellt werden. Ausgefertigt von Lucianus, Dignus, Nasutius, Capito, Fidentius und den übrigen Bischöfen der Partei des Donatus.

Optatus von Mileve I 22.-(Soden Nr. 11); Datum: 15.4.313.- Übersetzung: Peter Michels / Otmar Nieß.-

20 Q. 5 Konstantin an den Bischof von Rom, Miltiades (313):

Kaiser Konstantin an Miltiades, den Bischof der Römer, und an Markus. Nachdem verschiedene Schriftstücke von dem erlauchten Anullinus, dem Prokonsul von Afrika, an mich gesandt wurden, in denen von einigen Amtsbrüdern, die in Afrika ihr Amt bekleiden, dem Caecilian, dem Bischof der Stadt Karthago, vorgehalten wird, er habe sich in vielen Punkten schuldig gemacht, scheint es mir sehr schwerwiegend zu sein, dass in den Provinzen, die die göttliche Vorsehung aus eigenem Entschluss meiner Frömmigkeit anvertraut hat und wo die Volksmenge groß ist, das Volk beim Schlechteren beharrt. Und dieses Volk wird erfunden, als ob es sich im Streit befände und es zwischen den Bischöfen Meinungsverschiedenheiten gäbe. Ich habe nun beschlossen, dass Caecilian selbst mit zehn Bischöfen von denen, die ihn anklagen, und zehn anderen, von denen er selbst annimmt, dass sie in seinem Rechtsstreit auf seiner Seite stehen, zu Schiff nach Rom abreisen soll, damit er dort in Eurer Gegenwart gehört werden kann. Anwesend sollen auch Reticius, Maternus und Marmus, Eure Amtsbrüder, sein, denen ich deswegen angeordnet habe, nach Rom zu reisen. So sollt Ihr erfahren, ob Caecilian mit dem hochgeehrtesten Gesetz übereinstimmt. Damit Ihr über alle diese Dinge eine möglichst vollständige Kenntnis haben könnt, habe ich die Abschriften der von Anullinus an mich abgesandten Aufzeichnungen meinem Brief beigelegt und an Eure eben erwähnten Amtsbrüder gesandt. Wenn Ihr sie erhalten habt, dann soll Eure Ehrwürdigkeit prüfen, auf welche Weise es nötig ist, den eben erwähnten Rechtsstreit aufs sorgfältigste zu entscheiden und nach dem Recht zu Ende zu bringen. Was aber Eurer Sorgfalt nicht verborgen ist, ist die Tatsache, dass ich Ehrfurcht gegenüber der gesetzmäßigen katholischen Kirche hege. Daher will ich nicht, dass Ihr irgendwo eine Spaltung

oder einen Streit zurücklässt. Die Gottheit des allmächtigen Gottes bewahre Euch viele Jahre, Geliebte!

aus: Euseb von Caesarea; Kirchengeschichte X 5, 18-20; (nach Keil, Quellensammlung S. 73-75)-

5

Q. 6 Bericht über die römische Synode unter Bischof Miltiades (313)

10 Sie versammelten sich im Haus der Fausta auf dem Lateran am Samstag, dem sechsten Tag vor den
Nonen des Oktober im 4. Konsulat des Konstantin und im 3. Konsulat des Licinius, als zusammensaßen
Miltiades, der Bischof der Stadt Rom, Reticius, Maternus und Marinus, [alle] Bischöfe in Gallien,
Merocles von Mailand, Florianus von Sinna, Zoticus von Quintianus, Stennius von Rimini, Felix aus
dem Florenz der Tusker, Gaudentius aus Pisa, Constantius aus Faventia (Faenza), Proterius aus Capua,
15 Theophilus von Benevent, Sabinus von Terracina, Secundus von Praeneste, Felix von Tres Tabernae
(Drei Tabernen), Maximus von Ostia, Evandrus aus Ursinus und Donatianus von Forum Claudii. Diesen
19 zusammensitzenden Bischöfen wurde die Angelegenheit des Donatus und des Caecilianus zur
Beratung überstellt. Von ihnen sind einzeln diese Aussagen gegen Donatus vorgetragen worden, dass er
bekannt habe, wiedergetauft zu haben und Bischöfen, die [in der Verfolgung vom Glauben] abgefallen
waren, die Hand aufgelegt habe, was von der Kirche abgelehnt wird.

20 Zeugen, die Donatus anführte, bekannten, dass sie nichts [in der Hand] hätten, was gegen Caecilianus
spreche. Caecilianus ist gemäß den Aussagen aller (oben) Erwähnten für unschuldig befunden worden,
auch nach Meinung des Miltiades. Dieses Urteil wurde geschlossen mit den folgenden Worten: "Da
festgestellt sei, dass Caecilianus durch die, die mit Donatus gekommen waren, weder unter Angaben
von Beweisen angeklagt wurde und auch nicht von Donatus in irgendeiner Angelegenheit überführt
wurde, urteile ich, dass man zu Recht am unversehrten Zustand seiner kirchlichen Gemeinschaft
25 festhalten müsse."

Optatus von Mileve I 23f.- (Soden Nr. 13) Datum: 3.10.13; Übersetzung: Peter Michels / Otmar Nieß.-

Q. 7 Konstantin an die Provinzialsynode von Arles (314)

30

Kaiser Konstantin grüßt die katholischen Bischöfe, seine teuersten Brüder.

Die ewige und heilige, unbegreifliche Güte unseres Gottes erlaubt nicht, dass das Menschengeschlecht
längere Zeit im Dunkel irrt, und lässt nicht den bösen Willen mancher so sehr obsiegen, dass sie nicht
durch ihr hell leuchtendes Licht den heilsamen Weg kundtäte und verliehe, sich zur Regel der
35 Gerechtigkeit zu bekehren. Das habe ich durch viele Beispiele an anderen erfahren und ermesse es an
mir selbst. Denn in mir war anfangs, was der Gerechtigkeit entbehrte, und ich glaubte nicht, dass
irgendeine höhere Macht sehen könne, was ich in meiner Brust barg. Was für ein Schicksal musste die
Folge sein? Aller Übel voll! Aber der allmächtige Gott, der in der Warte des Himmels sitzt, verlieh, was
ich nicht verdiente. Es lässt sich nicht schildern noch aufzählen, heilige Priester Christi, des Heilands,
40 liebe Brüder, was er in seiner himmlischen Güte mir, seinem Diener, gewährte!



Abb. 3: Konstantin der Große (306–337) und Sol invictus. Geprägt ca. 309–310 in Lugdunum. Sol stehend mit dem Gesicht nach rechts, rechte Hand erhoben, den Globus in der linken.
Bild: Classical Numismatic Group, Inc. <http://www.cngcoins.com>; CC BY-SA 3.0;
https://de.wikipedia.org/wiki/Sol_%28r%C3%B6mische_Mythologie%29#/media/Datei:Follis-Constantine-lyons_RIC_VI_309.jpg

Heiligste Bischöfe des Heilandes Christi, ich freue mich also, freue mich ganz besonders, dass ihr endlich aufs gerechteste entschieden und die zu besserer Hoffnung und besserem Geschick zurückgerufen habt, die die Bosheit des Teufels scheinbar vom glänzenden Licht der katholischen Kirche durch ihre jämmerliche Verführung abgewandt hatte. (.....)

Nun, liebe Brüder, wenn das mit jenen auch so steht, so wendet nichtsdestoweniger ihr, die ihr den Weg des Herrn und Heilands wandelt, Geduld an und gebt ihnen noch Gelegenheit, sich zu entscheiden. Und wenn ihr sie dabei beharren seht, so reist mit denen ab, die der Herr zu seinem Dienst berufen hat, und kehrt heim zu euren Sitzen; gedenkt meiner, dass unser Heiland sich immer mein erbarme. Im Übrigen habe ich meine Leute angewiesen, diese grässlichen Religionsbetrüger alsbald an meinen Hof zu bringen. Da sollen sie sich aufhalten, sollen sich vor Augen halten, was schlimmer als der Tod ist. Auch habe ich ein diesbezügliches Schreiben an den Mann gerichtet, der das afrikanische Vikariat wahrnimmt. Er soll, wen er dort an ähnlichen Toren findet, sofort an meinen Hof schicken, dass nicht weiterhin unter solchem Licht unseres Gottes von ihnen das getan wird, was den größten Zorn der himmlischen Vorsehung verursachen kann.

Der allmächtige Gott schenke euch nach meinen und euren Wünschen ewige Gesundheit, liebe Brüder.

aus: Optatus von Mileve V (nach H. Doerries, Das Selbstzeugnis des Kaisers Konstantin, S. 183ff).-

Q. 8 Konstantin im Jahre 325 vor dem Konzil in Nicaea zum damaligen Streit:

Fürs erste wollte ich aller Völker Sinnen und Trachten, soweit es sich auf Gott hinrichtet, gleichförmig machen und vereinen, dann aber den Körper des ganzen Erdkreises, der gleichsam an einer schweren Wunde litt, erquickern und verbinden. Diese Ziele vor mir, schaute ich auf das eine mit dem geheimen Auge der Erkenntnis, und das andere suchte ich durch ein mächtiges Heer glücklich zu erreichen, in der Überzeugung, wenn ich unter allen Dienern Gottes meinen Wünschen gemäß eine allgemeine Eintracht herstellen könnte, würde auch die Verwaltung des Staatswesens eine glückliche, der frommen Gesinnung aller entsprechende Umwandlung erleben.

Als darum durch das Treiben von Männern, die durch ihren unbesonnenen Leichtsinn die Religion des Volkes in verschiedene Sekten zu spalten wagten, ein unerträglicher Wahn ganz Afrika ergriffen hatte,

habe ich kein anderes zweckdienlicheres Mittel finden können, diese Krankheit zu heilen, als einige von euch hin zu senden, dass sie mithelfen, die Eintracht zwischen den Streitenden wiederherzustellen..... Welch tödliche Wunde hat da mein Ohr oder vielmehr sogar mein Herz getroffen, da mir gemeldet wurde, dass unter euch eine noch viel schwerere Spaltung entstehe als dort [in Nordafrika] zurückgeblieben sei, so dass euer Land noch mehr der Heilung bedürfe, das doch, wie ich hoffte, den andern Heilung bringen sollte. (...)

5

aus: Euseb von Caesarea, Leben des Konstantin II 65f 68 (nach Arend, Geschichte in Quellen I S. 746).-



Abb. 4: Porträt Konstantins auf der Vorderseite eines Silbermedaillons geprägt 315 in Ticium (Pavia). Am Helmbusch ist ein Christogramm ersichtlich.

Foto: Otto Nickl, CC BY-SA 4.0;

https://de.wikipedia.org/wiki/Konstantin_der_Gro%C3%9Fe#/media/Datei:Konstantin_mit_Christogramm.jpeg

AUFGABEN

1. Erstellen Sie eine Übersicht, welche Maßnahmen des Kaisers den Christen in Nordafrika zu Gute kommen!
2. Vergleichen Sie die getroffenen Maßnahmen mit den später getroffenen Vereinbarungen zwischen Konstantin und Licinius in Mailand 313!
3. Welche Streitfrage bestimmt die Situation der Christen in Nordafrika? Ziehen Sie neben der Zeittafel und den Texten ggf. Lexika, Internetrecherche zu Rate!
4. Wie begründen die Donatisten ihre Petition an den Kaiser? Welches Verfahren schlägt Konstantin ein, um den Streit zu regeln? Wie führt Bischof Miltiades das Verfahren durch? Vergleichen Sie mit den Vorgaben im Schreiben Konstantins an den Bischof von Rom?
5. Der Berichterstatter Optatus von Mileve war in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts selbst als Bischof in Nordafrika in die Auseinandersetzungen mit den Donatisten involviert. Prüfen Sie deshalb kritisch, ob und inwiefern seine Ausführungen als historische Quellen (Q 4, 6 und 7) verwendbar sind!
6. Aus welchen Textstellen geht hervor, welche Position der Kaiser in diesem Streit hatte? Begründen Sie! Analysieren Sie auch den Stil der Briefe, z.B. Verwendung von Formeln, Floskeln, Ausschmückungen usw.!
7. Welche Motive bestimmen das Handeln Konstantins? Analysieren Sie die Schreiben zur Synode in Arles (Q 7 und zum Konzil in Nicaea (Q 8)! Beziehen Sie die Außendarstellung des Kaisers auf den Münzen ein!